

# Buschlinik muß vor der Regenzeit ihr Dach haben

**Hattingen./Linden.** (LRF) Hattingen zum Sonntag-Leser erinnern sich: Der Hattinger Entwicklungshilfeverein „Projekthilfe Dritte Welt“ hilft in Afrika mit Spenden beim Bau einer Buschlinik. Knapp 150 Kilometer von Banjul, der Hauptstadt Gambias, entfernt, soll am Rande der Sahelzone im Dorf Jahaly eine dringend benötigte Medizinstation gebaut werden. Vor Ort laufen die Arbeiten für das kleine Klinikum (8 Betten, 3 Toiletten, 2 Duschen, Apotheke sowie Verbands- und Behandlungsraum) auf Hochtour, denn: Vor Beginn der Regenzeit soll die Station ein Dach haben.

1985 hatten sieben Frauen und Männer, vorwiegend Angehörige medizinisch-pfleger Berufe, die „Projekthilfe Dritte Welt“ gegründet. Die erste Hilfsaktion (wir berichteten) bestand aus der Unterstützung bereits bestehende Hilfsprojekte im Gesundheitswesen. Vor sechs Monaten begann die Planung für die in Jahaly dringend benötigte Medizinstation. Matthias Ketteler, Vorstandsmitglied der Projekthilfe, im Hattingen zum Sonntag-Gespräch: „Aufgrund der wirtschaftlichen Situation Gambias sind die Regierungskrankenhäuser dürrig und unzureichend ausgestattet. „Am meisten wird Verbandsmaterial und Injektionsbesteck benötigt. „Oftmals wird eine Injektionsnadel für 30 bis 40 Patienten benutzt,“ so der junge Krankenpfleger.

Um vor Ort aktiv helfen zu können, entsteht seit Anfang des Jahres in Jahaly die aus vier Gebäuden bestehende Buschlinik. „Neben dem Behandlungstrakt soll eine Warte-halle, ein Gästehaus und ein Personalwohnheim entstehen,“ berichtet Ketteler, der sich ständig am Bauplatz ein Bild vom Fortschreiten der Baumaßnahmen macht.

Über 8000 Steine haben die Afrikaner für ihre neue Klinik gebrannt, seit einigen Tagen ist der Rohbau fertig. „Um schneller voranzukommen, haben sie sogar in der Nachbarschaft bei Geschäftsleuten und Banken gesammelt,“ berichtet Ketteler. Rund 2500 Mark kamen zusammen (Monatslohn 50 Mark). Doch noch fehlt das Dach, könnte die Regenzeit vieles wieder kaputt machen.

Um schnell helfen zu können, startet die Objekthilfe in den kommenden Tagen mehrere Container per Schiff nach Gambia. Vollgeladen werden sie mit Pflegebetten (150 für Erwachsene, 20 für Kinder) und OP-Kleidung für das Regierungskrankenhaus in Banjul. Mit der gleichen Hilfsgütersendung soll auch Baumaterial fürs Klinikdach mit auf den Weg gehen. „Hier suchen wir aber noch Spender, die 300 Dachlatten (8x8x600 cm) oder Fliesen (300 Quadratmeter) für Gambia stiften“ ruft Mathias Ketteler die Hattinger Bevölkerung auf. Auch Werkzeuge und Farben werden in Afrika dringend benötigt.

Um schon jetzt mobile Hilfe in Gambia anbieten zu können, wird mit der Containersendung auch ein Großraumkrankswagen nach Jahaly gebracht. „Besorgt hat den

Lkw der Lippstädter Ortsverband der Projekthilfe“, berichten die Hattinger Organisatoren der Dritte-Welt-Hilfe.

Als gemeinnütziger Entwicklungshilfeverein ruft die „Projekthilfe Dritte Welt“ auch weiterhin die Hattinger Bevölkerung zur Unterstützung ihres Projektes in Gambia

auf. Die Verantwortlichen garantieren, daß jede Mark, die gespendet wird, in Gambia zu 100 Prozent der Entwicklungshilfe zur Verfügung gestellt wird. In den vergangenen Wochen hat Matthias Ketteler und sein Planungsstab Hattinger Ärzte, Jugend- und Kirchengruppen, Vereine und Parteien angeschrieben. „Wir hoffen, so noch mehr Unterstützung zu finden.“

**Spenden können auf das Konto 50963 bei der Sparkasse Hattingen, Stichwort „Gambia“ eingezahlt werden. Weitere Informationen gibts tagsüber unter der Rufnummer 02 34/6 74 49.**



**Das Afrika-Team** vor Ort im Gebäude der gambischen Buschlinik: Herr Moro (3. v. l., derzeit in Hattingen), Gerd Loggen (Essener Gambia-Fan, 4.v.l.) und Geschäftsmann Tambadou (5.v.l., Sponsor und Bauüberwachung).

## Gambia: Die Hilfe ist nun unterwegs

**Hattingen./Gambila.** (LRF) Hattingen zum Sonntag-Leser erinnern sich: Die Hattinger „Projekthilfe Dritte Welt“ arbeitet seit 5 Jahren in Afrika, hilft mit Spendengeldern vor Ort in der Entwicklungshilfe. In einem Dorf in Gambia soll mit Unterstützung der Hattinger Helfer eine Buschlinik entstehen, die der schwarzafrikanischen Bevölkerung im Bereich der Sahelzone medizinische Grundversorgung garantieren soll (wir berichteten). Jetzt ist es endlich soweit. In Gambia steht der Rohbau, nur noch das Dach fehlt. In den kommenden Wochen geht der erste Container mit weiterem Baumaterial, aber auch Krankenhausbetten und OP-Kleidung per Schiff nach Afrika. Wie es derzeit im Busch von Gambia aussieht, was noch zu tun ist: Heute in Hattingen zum Sonntag auf der Seite 2.

Hattingen zum Sonntag vom  
01.04.1990